

Arbeitsblatt: Verweildauer von Touristen früher und heute

1. Informationen:

Was ist das Schwarzatal?

Die Grenzen des Schwarzatals sind nicht offiziell definiert. Das Gebiet lässt sich zum einen durch seine Verwaltungsgrenzen und zum anderen durch seine Topografie und landschaftliche Ausprägung umreißen.

Die Verwaltungsräume des Schwarzatals umfassen die Verwaltungsgemeinschaften Mittleres Schwarzatal und Bergbahnregion/Schwarzatal, die Stadt Blankenburg, die Gemeinde Rottenbach sowie die Gemeinde Goldisthal aus dem Nachbarkreis Sonneberg. Während die kommunalen Grenzen den äußeren Rand des Schwarzatals bilden, formt der Naturraum den inneren Kern. Dieser erstreckt sich von der Quelle der Schwarza, entlang des Gewässers bis zur südlichen Stadtgrenze von Bad Blankenburg.

Durch den schneisenhaften Verlauf des Naturraums ist das Gebiet nur durch wenige Einstiege zugänglich. Während im Süden ein Zugang am Rennsteig möglich ist, befinden sich zwei weitere „Tore“ im Norden des Gebiets in Rottenbach und in Bad Blankenburg.

Wie hat sich die Sommerfrische im Schwarzatal entwickelt?

Der im 19. Jahrhundert einsetzende Trend der Städter, zur Erholung in den ländlichen Raum zu fahren, war der Beginn des Tourismus im Schwarzatal. Im Gegensatz zum hektischen Treiben in der Stadt suchte man Frische und Kühlung in der Natur.

Zwischen 1900 und 1910 entstanden Sanatorien und touristische Einrichtungen, die dem Schwarzatal in dieser Zeit zu einem touristischen Hoch verhalfen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Sommerfrischler betrug damals zwischen zwei und vier Wochen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war das Schwarzatal weiterhin als touristisches Ziel sehr beliebt, was sich in der Umfunktionierung von ehemaligen Sanatorien in FDGB Erholungsheime ausdrückte.

Mit der politischen und gesellschaftlichen Wende trat ab 1990 ein schlagartiger Einbruch der Gästezahlen ein. Die dramatischen Auswirkungen für Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe sind bis heute spürbar.

Sommerfrische

Der Begriff Sommerfrische bezeichnet den ab Mitte des 19. Jahrhundert aufgekommenen sommerlichen Aufenthalt von Stadtbewohnern auf dem Lande.

(Mit freundlicher Genehmigung der LEADER-Aktionsgruppe Saalfeld-Rudolstadt)

Arbeitsblatt: Verweildauer von Touristen früher und heute

2. Aufgaben

Aus den Informationen zur Sommerfrische im Schwarzatal kannst du die durchschnittliche Verweildauer der Touristen um 1910 herauslesen. Stelle diese der Verweildauer in der heutigen Zeit gegenüber.

- a. Notiere die durchschnittliche Verweildauer der Touristen im Schwarzatal um 1910.

- b. Ermittle die durchschnittliche Verweildauer in der heutigen Zeit aus den statistischen Angaben (siehe Hinweise unten).

- c. Fertige auf der Grundlage der statistischen Angaben ein Diagramm für die Entwicklung der Übernachtungszahlen an. Nutze hierfür ein Tabellenkalkulations-Programm bzw. eine App. Welche Tendenz ist erkennbar?

- d. Wie wird die durchschnittliche Verweildauer eigentlich ermittelt?

- e. Wie gestalteten wohl Touristen und Erholungssuchende früher und heute ihre Aufenthalte?

Arbeitsblatt: Verweildauer von Touristen früher und heute

- f. Diskutiere, wie Tourismusanbieter vor Ort auf diese geänderten Gegebenheiten reagieren müssen.

- g. Beschreibe aus den gefundenen Fakten, deinen persönlichen Erfahrungen und älteren Zeitzeugen (Großeltern, ...), wie sich das Reiseverhalten zu Urlaubszwecken entwickelt hat (Ziele, Verkehrsmittel, Entfernung, Kosten, Bedeutung, Häufigkeit, ...).

Hinweis für Aufgabenteil (b):

Thüringer Landesamt für Statistik unter <http://www.tls.thueringen.de/>
→ Dort "Tabellen und Übersichten" (<http://www.tls.thueringen.de/datenbank/default2.asp>)
und dann "Regionale Suche" (<http://www.tls.thueringen.de/datenbank/oertlich.asp>) wählen.
→ Nach Auswahl des Landkreises "Saalfeld-Rudolstadt" auf "Handel, Gastgewerbe, Tourismus" und danach auf "Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste in Beherbergungsstätten (ohne Camping) klicken.